Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld monatlich 36 000 Mark. In den Ausgabestellen monatl. 34 500 Mk. Bei Postbezug monatl. 35 990 Mk. Unter Streifband in Polen monatlich 60 000 Mk., in Deutschland u. Danzig 75 000 dtsch. M. — Einzelnumm. 2000 M., Sonntagsnumm. 3000 M. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörg., Arbeitsniederlegung od. Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferg. der Zeitg. od. Rückzahlg. des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 30 mm breite Kolonelzeile 1200 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 5000 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 6000 bezw. 30000 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 3000 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 196. Bromberg, Donnerstag den 30. August 1923. 47. Jahrg.

Logik.

Die halbamtliche „Gazeta Warszawska" beschäftigt sich in ihrem letzten Leitartikel (in Nr. 235 vom 28. d. M.) mit der „Loyalität der Deutschen in Polen", über die sie sich u. a. wie folgt verbreitet:

Der Deutschtumsbund ist kürzlich aufgelöst worden. Die davon Betroffenen haben sich beschwerdeführend an die höheren Instanzen gewandt, was zweifellos ihr Recht war. Bevor jedoch die den Deutschtumsbund kompromittierenden Dokumente der polnischen Allgemeinheit zugänglich werden, hat die polnische Presse die Pflicht, die Sache zu untersuchen auf der Grundlage der Dinge wie sie bereits klargestellt sind. Für uns ist ein ausreichender Beweis für die staatsfeindliche Tätigkeit dieses Bundes seine Klage beim Völkerbund gegen den polnischen Staat. Leider finden sich bisher auch polnische Zeitungen, wie z. B. der „Robotnik", die in einer solchen Klage nichts unstatthaftes finden. Wir haben indessen noch andere deutlich sprechende Tatsachen. Es ist von Wert festzustellen, daß diejenigen Personen, die aus Polen wegen ihrer Tätigkeit zugunsten Deutschlands ausgewiesen wurden, vorwiegend Mitglieder des Deutschtumsbundes waren. Ferner sind, und zwar wiederholt die Mitarbeiter jener Zeitungen zur gerichtlichen Verantwortung gezogen worden, die vom Deutschtumsbund herausgegeben bzw. inspiriert worden sind, wie z. B. die „Deutsche Rundschau". Zurzeit sitzt einer dieser Übeltäter, ein gewisser Contag, im Gefängnis.

*

„O, wenn du geschwiegen hättest!" — möchte man mit dem alten Lateiner dem Warschauer Organ des Herrn Dmowski zurufen. Wozu habt gerade ihr es nötig, für die Unschuld des Deutschtumsbundes eine Lanze zu brechen? Jeder Pole, der diesen Arikel liest, muß doch, sofern er nicht gar zu töricht ist, über die Argumente lächeln, die von euch gegen die Loyalität des Deutschtumsbundes in Polen zu Felde geführt werden. Als Deutsche stellen wir folgendes fest:

1. Als Herr Roman Dmowski vor vier Jahren als führendes Mitglied der polnischen Friedensdelegation in Paris weilte, hat er feierlich anerkannt, daß alle Fragen des Minderheitenschutzes internationalen Charakter tragen und darum der obersten Entscheidung des Völkerbundes unterstehen (vgl. § 12 des Minderheitenschutzvertrages). Wenn sich jetzt die Vertreter der deutschen Minderheit in Polen an diese mit Hilfe der polnischen Regierung und ihres Vertreters Dmowski eingesetzte Instanz wenden, dann soll das ein ausreichender Beweis für die Illoyalität der Deutschen und die Staatsfeindlichkeit ihrer durch internationale Verträge und verfassungsmäßig sanktionierten Organisation sein? Geht, ihr Herren, macht euch nicht lächerlich. Schafft keinen Grund zur Klage, dann wird niemand unter uns an das Genfer Tribunal denken und lest im übrigen die ausgezeichneten Sätze eures Parteifreundes, des Herrn Senatsmarschall von Trąmpczyński durch, die er am 21. Januar 1918 im preußischen Landtag über die Notwendigkeit einer internationalen Behandlung der Minderheitenangelegenheiten gesprochen hat, und die wir in Nr. 193 der „Deutschen Rundschau" abgedruckt haben. Hier antwortet unser Senatsmarschall der „Gazeta Warszawska" weit treffender als wir es zu tun vermögen.

Noch köstlicher ist aber die weitere Beweisführung für die Schuld des Deutschtumsbundes. Weil die ausgewiesenen Reichsdeutschen Mitglieder des Deutschtumsbundes sind (diese Behauptung ist übrigens nur zu einem ganz geringen Teil richtig), darum ist der Deutschtumsbund staatsfeindlich. Diese Beweisführung ist direkt klassisch; Justinian, der Schöpfer des „corpus juris", hätte seine Freude an dieser Beweisführung gehabt, die verzweifelt an das bekannte Wort erinnert, daß die Armut von der Pauvreté herkomme. Das ganze kann man als „Verleumdung im Kreise" bezeichnen. Zunächst wird behauptet, man müsse das Deutschtum vernichten, weil es verderblich sei; hinterher erklärt man — ebenfalls ohne das geringste Beweismaterial anzuführen — jetzt hat man den großen Schlag geführt, also müssen doch die Verbrechen erwiesen sein. Meine Herren, das ist eine Methode, die gewiß manche Regungen gewisser menschlicher Seelen befriedigen kann, die aber von dem Geist des Rechts keinen Hauch verspürte.

Zum Schluß werden die harten Verurteilungen, mit denen die Redakteure der „Deutschen Rundschau" bedacht wurden, als Beweis für die Illoyalität der Deutschen in Polen und die Notwendigkeit der Schließung des Deutschtumsbundes angeführt. Man wird als Beweismittel wohl noch die Schließung der deutschen Schulen und die Emigration von mehr als 600 000 Deutschen hinzufügen. Man hat sich in gewissen Kreisen der polnischen Gemeinschaft daran gewöhnt, mit unserem Leide Spott zu treiben. Auch gut, wir können niemand daran hindern, sich so zu benehmen wie er es für gut befindet.

Wir dachten, daß man in einem Rechtsstaat nur von Rechts wegen bestraft werden kann, nicht aber wegen politischer Zusammenhänge, die der „Gazeta Warszawska" mißfallen, die aber trotzdem und vielleicht gerade darum gesetzmäßig und erlaubt sind. Übrigens versichern wir erneut, daß die „Deutsche Rundschau" kein Organ des aufgelösten Deutschtumsbundes ist und daß ihre Redaktion ohne fremde Inspirationen auskommt. Sie unterscheidet sich dadurch wesentlich von der polnischen Minderheitspresse in Deutschland, die — nach der Mitteilung des „Kurjer Poznański" — polnische Regierungsgelder bezieht und von vielen Organen der polnischen Rechtspresse im eigenen Lande, die von Paris inspiriert wird.

Der „Übeltäter" Contag, unser früherer Chefredakteur, sitzt allerdings — gerade heute — fünf Monate im Gefängnis. Da seine sämtlichen Pressevergehen politischen und nationalen Charakter tragen, dazu bereits im Jahre 1921 begangen sind, fällt sein Delikt klar und eindeutig unter das Amnestiegesetz, das bereits vor mehr als vier Wochen rechtskräftig geworden ist.

Der „Übeltäter" Contag sitzt trotz der Amnestie noch immer wegen Fluchtverdachts in Untersuchungshaft hinter Gefängnismauern. Wir müssen der „Gazeta Warszawska" beipflichten: weiterer Gründe zur Schließung des Deutschtumsbundes bedarf es wirklich nicht!

Umbildung des Kabinetts Witos?

Warschau, 28. August. In der Regierung nahestehenden Kreisen geht das Gerücht, daß in kurzer Zeit eine Umbildung des Kabinetts stattfinden soll. Der Zweck der Maßnahmen sei, tüchtige Fachleute im Kabinett dort unterzubringen, wo sie nötig wären. Das Eisenbahnministerium soll danach entweder der Präsident der Posener Eisenbahndirektion B. Dobrzycki oder der Präsident der Kattowitzer Direktion Nosowicz übernehmen, das Arbeitsministerium der Senator S. Smólski.

Was die Regierung tun soll.

Warschau, 27. August. In diesen Tagen fand in Krakau eine Versammlung der Christlichen Demokratie statt, in welcher der Abg. Mianowski ein Referat über die Versuche zur Finanzregulierung hielt. Nach der Diskussion wurden charakteristische Resolutionen des Referenten angenommen, welche von ihren Abgeordneten einen ernsten Druck auf die Regierung zwecks baldiger Arbeit an der Finanzregulierung des Staates und Durchführung eines Sparsamkeitsprogramms, und zwar von oben verlangen. Diese Resolution fordert auch eine allseitige Vorbereitung zur Lösung des Valuta-Problems, ohne welches keine Rede von der Lösung der Finanzverhältnisse sein kann, selbst bei der besten Konstruktion des Abgabensystems. Die Versammelten machten die Regierung und die Abgeordneten darauf aufmerksam, daß in der gegenwärtigen schwierigen Lage für den Staat die Regierung zur Mitarbeit an der Finanzregulierung Personen mit den größten Fachkenntnissen und den größten Erfahrungen berufen soll. Die gewaltige Arbeit der Finanzregulierung und des Wirtschaftslebens verlangt, daß in erster Linie der Posten des Finanzministers und die Posten der Untersekretariate nicht in die Hände von Dilettanten gelangen, welche Angelegenheiten komplizieren, von welchen die Zukunft des Staates abhängig ist. — Man wird diesen Resolutionen das Prädikat außerordentlich vernünftig zuerkennen müssen.

Der Eindruck der belgischen Note in London.

London, 28. August. (Eigene Drahtmeldung.) Der freundliche Ton der belgischen Antwortnote hat hier allgemein einen günstigen Eindruck gemacht. Ein Sachverständigen-Ausschuß des Außenamts ist gegenwärtig mit der Prüfung der Note beschäftigt. In der Presse wird vor allem die Tatsache kommentiert, daß die Belgier den englischen Vorschlag zur Bildung einer internationalen unparteiischen Kommission, die die deutsche Zahlungsfähigkeit abzuschätzen hätte, nicht beachten.

*

Anerkennung der belgischen Prioritätsrechte.

London, 28. August. (Eigene Drahtmeldung.) Die gestrigen Abendblätter veröffentlichen eine halbamtliche Erklärung, nach welcher man in englischen Regierungskreisen bereit sei, die belgischen Prioritätsrechte auch dann anzuerkennen, wenn die Alliierten beschließen sollten, die Reparationsschuld von 132 auf 50 Milliarden Goldmark zu ermäßigen. Diese Stellungnahme der englischen Regierung dürfte davon abhängig gemacht werden, daß der Verteilungsschlüssel von Spaa, nach dem England 22 Prozent von dem von Deutschland zu zahlenden Betrage erhalten solle, Anwendung findet.

*

Keine französischen Verhandlungen mit Deutschland.

Paris, 28. August. (Eigene Drahtmeldung.) Wie „Havas" meldet, ist in offiziellen französischen Kreisen von angeblichen Verhandlungen, die mit der deutschen Regierung über die Reparationsfrage und die Ruhrbesetzung eingeleitet werden sollen, nichts bekannt. Weder in der französischen Gesandtschaft in Berlin, noch im Ministerium des Äußern in Paris sei eine Eröffnung in dieser Richtung gemacht worden. Auch von Verhandlungen, die angeblich Hugo Stinnes mit französischen Vertretern im Ruhrgebiet über eine eventuelle Beteiligung Deutschlands an der Eisenbahnregie im Rheinland geführt haben soll, sei nichts bekannt.

*

Bilanz einer „friedlichen" Aktion.

Über die französischen Gewalttaten im Ruhrgebiet wird in Berlin am 24. d. M. folgende amtliche Zusammenstellung gegeben:

Höhe der „beschlagnahmten" Reichsbankgelder 266 756 007 938 Mark,
Getötet 101 Personen,
Zum Tode verurteilt 10 Personen,
Gesamthöhe der Freiheitsstrafen rund 1200 Jahre,
Gesamthöhe der Geldstrafen 1642 Millionen Mark und 111 719 Francs,
Von Haus und Hof vertrieben 107 412 Personen.

Dies alles geschah mitten im Frieden, ohne daß nach dem Urteil der ersten englischen und anderer namhafter Juristen (auch in Frankreich) ein Rechtstitel für diese Eingriffe in fremde Souveränität, Leben und Eigentum gegeben war. Unter diesen Umständen erscheint ein Kommentar überflüssig. Es lebe die Kultur der „großen Nation!" —

Mark u. Dollar am 29. August

(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vormittags.)

Danziger Börse

100 p. M. = loko 2500 d. M. 1 Doll. = 6 500 000 d. M.
(Auszahlung Warschau —):

Warschauer Börse

1 d. M. = 0,04 p. M. 1 Dollar 246 500 p. M.

Die Politik der vollendeten Tatsachen.

Am vergangenen Freitag hielt Josef Piłsudski in Wilna eine Rede über den Verlauf der Vereinigung des Gebiets von Wilna mit Polen und die Rolle, die er in dieser Angelegenheit gespielt hat. Was er in dieser Rede sagte, hat in mehr als einer Hinsicht historische Bedeutung.

Piłsudski schilderte zunächst die Konferenzen, die er mit Paderewski, dem ehemaligen Ministerpräsidenten, abhielt, bevor dieser nach Frankreich abreiste, um an den Versailler Beratungen teilzunehmen. Beide waren schon damals fest davon überzeugt, daß Polen von Wilna Besitz ergreifen müsse. „Über die Schwierigkeiten" — sagte Piłsudski — „waren wir uns beide einig. Die Vorstellungen der Welt waren auf den Boden der nächsten Vergangenheit festgelegt, die mit offizieller Sprache sagte, daß die Überschreitung des Bug eine Annexion bedeute. Hinsichtlich der Mittel zur Umgehung der Schwierigkeiten gingen unsere Anschauungen auseinander. Ich legte Nachdruck auf die Macht der Tatsachen. Paderewski dachte anders. Es schien ihm, daß, wenn er die Unterstützung Amerikas erwirke, das durch Wilson einen wesentlichen Einfluß auf die europäische Gedankenwelt hatte, daß dann die Dinge einen solchen Verlauf nehmen würden, daß es gelingen würde, die Zustimmung zur Bildung der Vereinigten Staaten von Osteuropa zu bilden. Ich sagte, daß mir dieser Weg unmöglich erscheine. Meine Richtlinie war die Schaffung vollendeter Tatsachen, um später die de jure-Anerkennung zu erlangen. Ich hatte die Absicht, gleich nach der Einnahme Wilnas eine auf das von mir geführte Heer gestützte Regierung zu bilden."

„Ich kam nach Wilna; es gelang mir nicht. Man fürchtete sich vor der Bildung der Regierung wie vor dem eigenen Schatten. Das andere, was ich tat, war der bekannte Aufruf an die Bevölkerung. In ihm gab ich die Gewähr dafür, daß über das Schicksal des Landes die Einwohner entscheiden würden. Der Tradition folgend, gab ich dem Aufruf den Titel: „Do mieszkańców Wielkiego Księstwa Litewskiego" (An die Bewohner des Großfürstentums Litauen). Aber damals hätte ich niemals angenommen, daß sich in Polen viele finden würden, die diese Tradition verachteten. Es entstand eine Zivilregierung, die sich aus Einheimischen zusammensetzte. Das war ein Beweis dafür, daß wir keine Okkupanten waren. Dann wollte ich den Sejm einberufen. Hier stieß ich jedoch auf entschiedenen Widerstand und offiziellen Protest von außen. Ich wollte in langsamem Tempo mein Ziel erreichen und ordnete Wahlen zu Kreis- und Bezirkslandtagen an."

„An dieser Stelle muß ich eine wichtige Tatsache erwähnen, die mit der Wilnaer Geschichte in Verbindung steht. Ende 1919 oder Anfang 1920 wollten die Vertreter der Mächte eine Zusammenkunft Denikins mit mir zustande bringen. Zweck dieser Zusammenkunft sollte eine gemeinsame Aktion gegen die Bolschewisten sein. Damals wurde mir durch einen Vermittler als Hauptbedingung von seiten Denikins vorgeschlagen, daß ich die Verwaltung jenseits des Bug in seinem Namen führen und daß die äußeren Zeichen des früheren russischen Reiches dort als Staatsembleme eingeführt würden. Ich lehnte ab und erklärte, daß meine Soldaten nicht den verteidigen möchten, gegen den sie gekämpft hatten."

„Zu den militärischen Mißerfolgen gesellten sich im Jahre 1920 politische Mißerfolge. Als uns ein Vergleich mit der Gegenpartei angeraten wurde, verlangte man in Spaa Grenzberichtigungen. Nicht nur Wilna, sondern auch Brest hätten abgetreten werden müssen. Es wurde sogar hinter unserem Rücken ein Beschluß gefaßt, der Wilna an Litauen gab. Nun mußte ein neues „fait accompli" geschaffen werden. Da kam die Aktion des Generals Żeligowski, der unter meiner Leitung und in meinem ausdrücklichen Auftrag handelte. Ich kann es offen sagen, weil ich es, als ich aus dem Belvedere trat, deutlich den Vertretern der Großmächte sagte. Ich wollte nicht, daß die Angelegenheit in ihrer Meinung dem General Żeligowski schadete. Ich schuf also einen neuen Besitzstand unter anderen Bedingungen."

„Der Einfall der Bolschewisten endete mit einer großen Niederlage. Das bolschewistische Heer wurde so zerschmettert, daß ich keine militärischen Hindernisse hatte. Ich konnte auf der ganzen Front hinlangen, wo ich nur wollte. Aber ich wurde damals in meinem Zuge aufgehalten durch den Mangel an moralischer Kraft im Volke. — Es begannen also die Verhandlungen in Riga. Im Rigaer Vertrag haben wir schon Wilna und das Wilnaer Land abgesondert. Von jeder Regierung verlangte ich, daß in der Wilnaer Frage im Einklang mit mir gearbeitet wurde. Schließlich wurde die Frage durch die Anerkennung der Ostgrenzen zur Zeit der Regierung Sikorski endgültig abgeschlossen. Die ganze Zeit bemühte ich mich, in der Wilnaer Frage zunächst vollendete Tatsachen zu schaffen, um dann die Ansicht der Welt zu überwinden. Ich wiederhole es: Die Welt war gegen uns. Sie hatte einen fertigen Begriff von Rußland und wollte keine Erneuerung der glänzenden Traditionen Polens, die gegen Rußland gerichtet waren."

Der Streit um Fiume.

Ein befristetes italienisches Memorandum an Jugoslawien.

Die Bekanntgabe des befristeten italienischen Memorandums an die jugoslawische Regierung hat in Rom nicht geringes Aufsehen erregt. Obwohl schon längere Zeit davon gesprochen wurde, daß die italienische Regierung entschlossen sei, einen Abschluß in der Fiumefrage zu finden, war das Geheimnis über den unternommenen Schritt aufs strengste gehütet worden, wohl in der Absicht, der südslawischen Regierung ihren Entschluß zu erleichtern.

Der von Mussolini als italienisches Minimum der jugoslawischen Regierung übergebene Lösungsvorschlag umfaßt vier Hauptpunkte:

1. Die Regierung von Fiume wird durch die paritätische Kommission übernommen.

2. Die paritätische Kommission überträgt die politische und administrative Verwaltung von Fiume der italienischen Regierung.

3. Die paritätische Kommission verwaltet mit einem gemeinsamen Konsortium die Eisenbahnen.

4. Der Baros-Hafen und das Delta kommen unter die jugoslawische Souveränität, bleiben aber für 99 Jahre unlöslich an den Korpus der Stadt Fiume geknüpft.

Für den Fall der Nichtannahme behält sich Italien „Handlungsfreiheit" vor, was, wie bereits gemeldet, so viel bedeutet wie die Drohung mit unmittelbarer Annexion Fiumes. Man zweifelt gar nicht daran, daß die südslawische Regierung das Memorandum annehmen werde.

In einer neuen Meldung dementiert die italienische Regierung die im Ausland vielfach erhobene Unterstellung, als wäre dieses Memorandum einem Ultimatum an die Südslawische Republik gleichzusetzen. Vermutlich wird Mussolini erst dann auf Befristung Wert legen, wenn die Einigungsverhandlungen zwischen Belgrad und Rom, zu deren Anbahnung sich Dr. Benesch, der Vater der Kleinen Entente, in die „ewige Stadt" begeben hat, keinen Erfolg mehr versprechen sollten.

Der Friedensengel Tschitscherin.

Am 26. August fand in Moskau die Eröffnung der Auslandsabteilung der landwirtschaftlichen Ausstellung statt. Der Volkskommissar für Außenhandel Krassin führte aus, die Ausstellung werde zeigen, welche großen Möglichkeiten die russische Landwirtschaft in sich berge und werde das erste Bindeglied zwischen dem ausländischen Unternehmertum und der russischen Landwirtschaft bilden.

Tschitscherin sagte: Die Auslandsabteilung der Ausstellung zeige die Verwirklichung der allgemeinen Friedenspolitik und der Beilegung aller Weltkonflikte. Sowjetrußland stellte den Weltkonflikten, den Rüstungen, den Weltkriegsgefahren die Zusammenarbeit der Völker gegenüber. Rußland sehe deutlich die ihm drohenden Gefahren. Es gebe die Waffe nicht aus der Hand, jedoch sei das Ziel seiner Politik, in der ganzen Welt die Beilegung der Konflikte zu erstreben. Die Auslandsabteilung der Ausstellung soll ein Faktor der Verwirklichung jener Politik sein, die den Sieg des Friedens über den Krieg zum Ziel hat. Mit besonderer Freude begrüße Rußland die Vertreter der ihm befreundeten Mächte und die Vertreter der ausländischen Industrie. Ihre Anwesenheit beweise die Entwicklung der friedlichen Bande, die die Völker durch die gemeinsamen Bedürfnisse der Produktion vereinigen. Die Sowjetrepubliken bilden das Zentrum zwischen den Völkern des Westens und des Ostens; sie seien bemüht, sich mit den Völkern des Westens zu verbinden und festigen ihre Freundschaft zu den Völkern des Orients.

*

Das Wappen des Sowjetbundes.

Die Sowjetregierung soll sich für folgendes Wappen für das neue Rußland entschieden haben: Roter Tuchgrund mit dem Wappen darauf. Das Wappen: Sichel und Hammer in einem Kreis, der den Erdball vorstellen soll. Die Fahne der neuen Föderativen Sowjetrepublik trägt in sechs Sprachen die Aufschrift: „Proletarier aller Länder vereinigt Euch!"

Damit wird das nationale russische Wappen gleichzeitig zum weltrevolutionären Symbol erhoben.

Republik Polen.

Das erste reguläre Budget.

Im Jahre 1924 wird Polen zum erstenmal ein reguläres Budget bekommen. Das Finanzministerium hat bereits Maßnahmen getroffen, damit sämtliche Ministerien bis spätestens 1. September ihre Kostenvoranschläge für 1924 einreichen. Das Budget 1924 wird sodann, unter Mitarbeit des Sparkommissars, sofort in Angriff genommen und kommt im Oktober, zugleich mit dem letzten provisorischen Budget für das 4. Quartal 1923, vor das Parlament. Die Posten des Staatsvoranschlags werden in Goldfrank (nach dem Kurs 1 Goldfrank = 10 000 Polenmark) berechnet sein.

Die Maßnahmen des Kommissars zur Bekämpfung des Wuchers.

Warschau, 27. August. Dem außerordentlichen Kommissar zur Bekämpfung des Wuchers und der Teuerung wurde ein Kredit von 60 Milliarden Mark zum Ankauf von Getreide gewährt, das eingelagert werden soll und mit dessen Hilfe man den Getreidepreis drücken und der Teuerung begegnen zu können hofft. Das Kommissariat beabsichtigt, ein Lager zu errichten, das bis zu 3000 Waggons Getreide enthält. Da indessen ein Waggon Getreide jetzt schon 400 Millionen Mark kostet, wandte sich das Kommissariat an den Finanzminister mit dem Antrag, den Kredit auf 120 Milliarden Mark zu erhöhen. Wie die Blätter melden, wird das Finanzministerium wahrscheinlich diesem Ersuchen stattgeben.

Die Ernte in Polen.

Warschau, 28. August. Nach amtlichen Feststellungen hat die bisherige Getreideernte alle noch so hochgespannten Erwartungen bei weitem übertroffen. Polen wird in diesem Jahre in der Lage sein, ungefähr 200 000 Waggons Getreide, hauptsächlich Hafer, auszuführen.

Verhaftung von Umstürzlern.

Warschau, 27. August. In der verflossenen Nacht wurden hier eine Menge von Individuen verhaftet, die beschuldigt werden, sich in antipolnischem Sinne zu betätigen.

Ein Organ der polnischen Monarchisten.

Warschau, 27. August. In den nächsten Tagen wird in Warschau eine neue polnische Tageszeitung zu erscheinen beginnen mit „konservativ-realistischer" Richtung. Die Begründer und Geldgeber des Unternehmens sind die Fürsten St. Lubomirski und J. Radziwill. Die Zusammensetzung der Redaktion ist bereits bestimmt.

Umgestaltung der Eisenbahnverwaltung.

Die „Gazeta Warszawska" meldet, daß Vorbereitungen getroffen werden, die Eisenbahnverwaltung aus der Staatsverwaltung auszusondern und auf Handelsgrundsätze zu stützen. Es wird ein entsprechender Umgestaltungsplan ausgearbeitet.

Eine neue ukrainische Zeitung.

In Luck erscheint seit kurzem eine neue ukrainische Wochenschrift unter dem Titel „Ukrainsky Wystnik".

Deutsches Reich.

Tariferhöhungen bei der deutschen Reichspost.

Außer den neuen Tarifen bei der Reichsbahn treten vom 1. September ab auch bei der Post erhöhte Gebühren in Kraft. Nach dem, was bisher feststeht, wird eine Postkarte im Ortsverkehr 15 000 M., ein Brief im Ortsverkehr 30 000 M. kosten. Eine Fernpostkarte kostet dann 30 000 M. und ein Fernbrief bis 20 Gramm 75 000 M. Der Betrag für eine Auslandspostkarte beläuft sich dann auf 120 000 M., für einen Auslandsbrief bis 20 Gramm auf 200 000 M. Je 20 Gramm mehr kosten 100 000 M. Bei Telegrammen wird wie bisher eine Grundgebühr und eine Wortgebühr erhoben. Für Ortstelegramme kostet die Grundgebühr 60 000 M., die Wortgebühr 30 000 M.; für Ferntelegramme 120 000 bzw. 60 000 M. Pressetelegramme werden nach den Gebühren der Ortstelegramme berechnet. Auch die Gebühren für die Ferngespräche erfahren eine außerordentliche Erhöhung. Dabei kommt die Grundgebühr in Fortfall, und es werden nur noch Gesprächsgebühren gezahlt. So wird ein Ortsgespräch in Berlin 75 000 Mark kosten.

Das Urteil im Mordprozeß Baur.

In dem Mordprozeß gegen vier ehemalige Mitglieder des „Blücher-Bundes" wegen Ermordung des von ihnen als Spitzel verdächtigten deutschvölkischen Studenten Baur in der Isar wurde vom Volksgericht am Montag nachmittag um 5 Uhr das Urteil verkündet. Der Student der Forstwissenschaft August Zwengauer wird wegen Mordes an dem Studenten Baur zum Tode verurteilt. Von den Mitangeklagten erhielt der Kaufmann Johann Berger wegen Begünstigung sechs Monate Gefängnis, sein Bruder, der Hilfsarbeiter Ernst Berger, wurde freigesprochen. Der Privatdozent Dr. Arnold Ruge wurde wegen Aufforderung zum Morde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Dr. Ruge bekam bei der Urteilsverkündung einen Wutanfall und nannte den Richterspruch ein Schurkenurteil. Auch Zwengauer schrie, das Urteil sei eine Schande. Darauf bemächtigten sich die Polizisten seiner und fesselten ihn. Jetzt entstand ein Tumult, dem der Vorsitzende durch die Abführung der Verurteilten ein Ende machen ließ.

Aus anderen Ländern.

Hardings politisches Testament.

Nach Meldungen aus Neuyork hat Präsident Harding eine Art politisches Testament hinterlassen in einem Briefe, in dem er sich vollkommen zu dem Gedanken einer aktiven Teilnahme Amerikas an den europäischen Angelegenheiten bekennt und den von einem Teil der amerikanischen Presse lancierten Gedanken einer Volksabstimmung über diese Frage sich zu eigen macht. Er, Harding, heißt es in diesem Briefe, sei lange Zeit der Überzeugung gewesen, daß die Vereinigten Staaten nicht in den Völkerbund eintreten sollten. Diese Auffassung aber sei durch die Entwicklung überholt worden, und seine ganze Hoffnung gehe nunmehr dahin, daß ein Weg zu einem wirklichen Weltbund gefunden werden könnte. Sein Gewissen erlaube ihm nicht länger, den Geschehnissen der Welt gegenüber gleichgültig zu bleiben. Das amerikanische Volk aber dürfe nicht länger eigensinnig in Isolierung und Indifferenz verharren. Die Blätter fügen hinzu, daß Harding im Begriffe gewesen sei, die Einberufung einer Weltkonferenz vorzubereiten, als ihn der Tod überraschte.

Das entthronte Konstantinopel.

Der Vizepräsident der türkischen Nationalversammlung Ali Fuad Pascha hat erklärt, daß gar nicht daran zu denken sei, daß Konstantinopel wieder der Sitz der türkischen Regierung werde. Die Hauptstadt der neuen Türkei bleibt Angora, und es werden bereits umfassende Vorbereitungen getroffen, um die Stadt wieder aufzubauen und mit dem Eisenbahnnetz zu verbinden. Angora ist gegenwärtig eine orientalische Kleinstadt mit niedrigen Häusern und schmutzigen Plätzen. Von weitem macht es den Eindruck einer mittelalterlichen Festung, wie es mit seinen alten Mauern auf dem steilen zerklüfteten Hügel liegt, der die Umgegend beherrscht. Die Stadt hat ein außerordentlich strenges Klima im Winter. Es besteht der kühne Plan, die neue Hauptstadt nach dem Vorbild von Washington anzulegen. Verschiedene Staaten haben bereits Beamte und Architekten hingesandt, um sich Baustellen für die Gesandtschaftsgebäude auszusuchen.

Neuer japanischer Ministerpräsident.

Reuter berichtet aus Tokio, daß der Außenminister Graf Uchida zm einstweiligen Premierminister ernannt worden ist.

Liquidation.

Zum Verkauf ausgeschriebene deutsche Ansiedlungen.

II.

48. Borowno 3, Band 2 Blatt 5, im Kreise Bromberg, in Größe von 17,60 Hektar, Wert 140 Millionen, Inhaber W. Scheidemann;

49. Borowno 4, Band 2 Blatt 6, in Größe von 16,00 Hektar, Wert 128 Millionen, Inhaberin Berta Giefeking;

50. Borowno 5, Band 2 Blatt 7, in Größe von 15,48 Hektar, Wert 126 Millionen, Inhaber Ernst Bürger;

51. Borowno 6, Band 2 Blatt 8, in Größe von 15,43 Hektar, Wert 124 Millionen, Inhaber Robert Zirpel;

52. Borowno 10, Band 2 Blatt 12, in Größe von 14,63 Hektar, Wert 116 Millionen, Inhaber: Gebr. Siewig;

53. Pokrzywno 4, Band 4 Blatt 54, im Kreise Posen-Ost, in Größe von 13,97 Hektar, Wert 112 Millionen, Inhaber J. Böhm;

54. Pokrzywno 6, Band 4 Blatt 56, in Größe von 11,93 Hektar, Wert 96 Millionen, Inhaber B. Bucker;

55. Pokrzywno 7, Band 4 Blatt 57, in Größe von 13,88 Hektar, Wert 110 Millionen, Inhaberin Lisette Wilsmann;

56. Pokrzywno 10, Band 4 Blatt 66, in Größe von 12,01 Hektar, Wert 96 Millionen, Inhaber W. Hindersmann;

57. Pokrzywno 11, Band 4 Blatt 61, in Größe von 14,43 Hektar, Wert 116 Millionen, Inhaber Friedrich Mersch;

58. Pobiedziska 3, Band 7 Blatt 376, im Kreise Posen, in Größe von 21,90 Hektar, Wert 176 Millionen, Inhaber Aug. Sattelmeyer;

59. Golenhofen 32, Band 2 Blatt 27, im Kreise Posen-West, in Größe von 15,48 Hektar, Wert 124 Millionen, Inhaber K. Lauer;

60. Golenhofen 32, Band 2 Blatt 36, in Größe von 17,58 Hektar, Wert 140 Millionen, Inh. P. Rothmeyer;

61. Golenhofen 32, Band 2 Blatt 37, in Größe von 16,32 Hektar, Wert 130 Millionen, Inhaber P. Cawein;

62. Golenhofen 36, Band 2 Blatt 40, in Größe von 16,87 Hektar, Wert 134 Millionen, Inhaber J. Hamm;

63. Ottorowo 31, Band 14 Blatt 44, im Kreise Samter, in Größe von 11,21 Hektar, Wert 90 Millionen, Inhaber Erich Wegner;

64. Ottorowo 51, Band 15 Blatt 64, in Größe von 12,08 Hektar, Wert 96 Millionen, Inhaber J. Schaefer;

65. Karsewo 10, Blatt 26, im Kreise Witkowo, in Größe von 19,49 Hektar, Wert 156 Millionen, Inhaber H. und Maria Reinking;

66. Ludwigshorst 2, Blatt 12, im Kreise Witkowo, in Größe von 30,00 Hektar, Wert 240 Millionen, Inhaber Kr. Teikemeyer;

67. Hinrichswerder 25, Band 2 Blatt 46, im Kreise Posen, in Größe von 16,40 Hektar, Wert 132 Millionen, Inhaberin Margarete Ellermann;

68. Exin 29, Band 2 Blatt 100, im Kreise Schubin, in Größe von 22,10 Hektar, Wert 176 Millionen, Inhaber Heinrich Korff;

69. Grüntal, Blatt 22, im Kreise Inowrocław, in Größe von 30,00 Hektar, Wert 240 Millionen, Inh. H. Bleckmann;

70. Rattay 4, Band 1b Blatt 48, im Kreise Kolmar, in Größe von 15,72 Hektar, Wert 126 Millionen, Inhaber Wilhelm Bureik;

71. Rattay 11, Band 1b Blatt 55, in Größe von 16,07 Hektar, Wert 128 Millionen, Inhaber: Heinrich und Ilse Kuhle;

72. Margoninsdorf 6, Band 1 Blatt 22, im Kreise Kolmar, in Größe von 18,64 Hektar, Wert 143 Millionen, Inhaber Hermann Böse;

73. Samotschin 8, Band 22 Blatt 784, im Kreise Kolmar, in Größe von 0,26 Hektar, Wert 2 Millionen, Inhaber F. Radike;

74. Mochy 6, Band 13 Blatt 543, im Kreise Wollstein, in Größe von 18,60 Hektar, Wert 148 Millionen, Inhaberin Katarina Frech;

75. Mochy 6, Band 13 Blatt 546, in Größe von 19,95 Hektar, Wert 160 Millionen, Inhaber Johann Scherr;

76. Mochy 7, Band 13 Blatt 547, in Größe von 17,74 Hektar, Wert 142 Millionen, Inhaber Heinrich Frech;

77. Mochy 8, Band 13 Blatt 548, in Größe von 15,82 Hektar, Wert 125 Millionen, Inhaber Wilhelm Brauer;

78. Mochy 9, Band 13 Blatt 549, in Größe von 13,96 Hektar, Wert 112 Millionen, Inhaber F. Renner;

79. Mochy 11 und 12, Band 13 Blatt 551, in Größe von 32,77 Hektar, Wert 262 Millionen, Inh. Philipp Fleischer;

80. Mochy 15, Band 15 Blatt 555, in Größe von 16,18 Hektar, Wert 130 Millionen, Inhaber J. Wollenschleger;

81. Mochy 18, Band 13 Blatt 558, in Größe von 12,60 Hektar, Wert 100 Millionen, Inhaber Hermann Goebel;

82. Mochy 20, Band 13 Blatt 560, in Größe von 11,58 Hektar, Wert 92 Millionen, Inhaber Emil Faustmann;

83. Jaromierz 3, Band 5 Blatt 159, im Kreise Wollstein, in Größe von 18,74 Hektar, Wert 150 Millionen, Inhaber Hermann Stahn;

84. Jaromierz 4, Band 5 Blatt 160, in Größe von 18,08 Hektar, Wert 144 Millionen, Inhaber Ew. Schmidt;

85. Jaromierz 6, Band 5 Blatt 162, in Größe von 15,44 Hektar, Wert 124 Millionen, Inhaber H. Döring;

86. Jaromierz 12, Band 5 Blatt 168, in Größe von 13,95 Hektar, Wert 112 Millionen, Inh. Hermann Martin;

87. Jaromierz 16, Band 5 Blatt 172, in Größe von 19,18 Hektar, Wert 154 Millionen, Inhaber A. Groth;

88. Jaromierz 19, Band 5 Blatt 176, in Größe von 23,21 Hektar, Wert 186 Millionen, Inhaber R. Kanzler;

89. Kaszczor 30, Band 12 Blatt 474, im Kreise Wollstein, in Größe von 2,08 Hektar, Wert 17 Millionen, Inhaber Johann Steiner.

In der Verordnung wird darauf hingewiesen, daß die Schätzungswerte erheblich heraufgeschraubt werden sollen.

Sitzungspolizei.

3 Tage Arrest für Paul Dobbermann.

Bromberg, 29. August. Heute fand vor dem hiesigen Bezirksgericht unter dem Vorsitz des Landrichters Bromierski eine Hauptverhandlung gegen den verantwortlichen Redakteur der inzwischen eingegangenen „Deutschen Nachrichten", Paul Dobbermann, statt, der angeklagt war, in einem Artikel „Die Schreckensherrschaft des Kommissars Sawinski" die Bestimmungen der §§ 131, 185, 186 St. G. B. verletzt zu haben. Der Angeklagte hatte sich bereit erklärt, den Wahrheitsbeweis zu führen. Da wesentliche Zeugen, u. a. der Kommissar Sawinski selbst, nicht zur Stelle waren, wurde die Sache vertagt.

Während der Verhandlung gab der neben dem Angeklagten stehende Polizist diesem zu verstehen, daß er sich von der Anklagebank zu erheben hätte. Der Angeklagte gab dem Polizisten zur Antwort, „er kenne die Bestimmungen genau und brauche nur den Weisungen des Gerichtsvorsitzenden zu gehorchen" (der übrigens dem Angeklagten gestattet hatte, Platz zu nehmen). Dieses kleine Zwischenspiel wickelte sich in so ruhiger Form ab, daß nicht einmal die Verteidigung es bemerkte. Der Vorsitzende des Gerichts fand darin jedoch eine „Ungebühr vor Gericht" und verurteilte den Angeklagten zu 3 Tagen Haft. Er wurde auch sofort abgeführt. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Spitzer, betonte, daß **die Sitzungspolizei allein in den Händen des Gerichtsvorsitzenden liege**, worauf dieser erwiderte, daß er dem Polizisten durch eine allgemeine Anordnung derartige Befugnisse übertragen habe. Gegen die Anordnung des Gerichtsvorsitzenden und die Verhaftung des Angeklagten wurde unverzüglich Beschwerde erhoben.

Handels-Rundschau.

Viehmarkt.

Bromberger Schlachthofbericht vom 29. August. Geschlachtet wurden am 25. August: 9 Stück Rindvieh, 11 Kälber, 28 Schweine, 39 Schafe, 1 Ziege, 2 Pferde; am 27. August: 6 Stück Rindvieh, 4 Kälber, 35 Schweine, 5 Schafe, 1 Ziege, 2 Pferde; am 28. August: 19 Stück Rindvieh, 36 Kälber, 82 Schweine, 23 Schafe, 9 Ziegen.

Es wurden den 28. August folgende Engrospreise für 1 Pfund notiert:

Rindfleisch:			Schweinefleisch:		
I. Kl.	23 000—25 000	M.	I. Kl.	40 000—42 000	M.
II. „	19 000—	M.	II. „	37 000—	M.
III. „	16 000—	M.	III. „	28 000—33 000	M.
Kalbfleisch:			**Hammelfleisch:**		
I. Kl.	26 000—28 000	M.	I. Kl.	25 000—28 000	M.
II. „	25 000—	M.	II. „	21 000—22 000	M.
III. „	—.—	M.	III. „	—.—	M.

Zu dem am 28. August d. J. stattgefundenen Jahrmarkt waren aufgetrieben: 311 Pferde, 113 Rinder, hauptsächlich Kühe, und 34 Stück Kleinvieh, darunter 32 Ziegen. Für mittlere Arbeitspferde wurden Preise von 20—40 Millionen verlangt; tatsächlich gezahlt wurden Preise von 15—28 Millionen. Für Kühe über sechs Jahre alte verlangte man 10 bis 22 Millionen; umgesetzt wurden jedoch solche im Preise von höchstens 15 bis 16 Millionen, und zwar als Schlachtvieh.

Der neue Posttarif.

Gültig vom 1. September 1923.

Eine lange Zeit, fünf volle Monate, haben wir uns der Segnungen eines Posttarifes erfreuen können, — fürwahr eine ungewohnte Freude. Denn das letzte Winterhalbjahr hatte uns an fast monatliche Tariferhöhungen gewöhnt. Nun aber verläßt uns auch dieser letzte Zeuge der billigen Frühjahrszeiten, nachdem ihm der im allgemeinen parallel marschierende Eisenbahntarif bereits zweimal mit Erhöhungen vorangegangen ist und auch am 1. September wieder, Zeitungsmeldungen zufolge, einen riesigen Satz von 100 Prozent nehmen wird. Der neue Posttarif, den wir an anderer Stelle heute ausführlich bekanntgeben, tritt ebenfalls am 1. September in Kraft. Er bringt, bis auf wenige unbedeutende Ausnahmen eine Erhöhung sämtlicher Post- und Telegraphengebühren um 100 Prozent mit sich. Besondere Gebührensätze für das ehemals preußische Teilgebiet, wie sie bisher in mehreren Fällen bestanden, enthält der neue Posttarif nur noch in einem Falle, dem Tarif für die Abonnementsgebühren für Telephonapparate. Das Abonnement für einen Apparat beträgt gemäß diesem Tarif jährlich in Orten bis zu 50 Abonnenten 480 000 Mark, von 51 bis 100 Abonnenten 800 000, von 101 bis 200 Abonnenten 900 000, von 201 bis 500 Abonnenten 1 200 000, von 501 bis 1000 Abonnenten 1 350 000, von 1001 bis 5000 Abonnenten 1 500 000 und von 5001 bis 20 000 Abonnenten 1 800 000 Mark. Gespräche von drei Minuten Dauer kosten in einem Umkreis bis zu 25 Kilometern 3000, von 25 bis 50 Kilometern 6000, von 50 bis 100 Kilometern 9000 und für jede weiteren 100 Kilometer 3000 Mark.

Die Einschreibegebühr für einen Brief beträgt 1000 Mark.

Ein besonderer Posttarif gilt für das Gebiet der Wojewodschaft Schlesien, ebenso für den Verkehr zwischen dem polnischen und dem deutschen Teile Oberschlesiens.

Hoffentlich bleibt dieser neue Posttarif beständig und ist von mindestens derselben Lebensdauer, wie sein Vorgänger.

Gattung	Verkehr in Polen, Danzig und n. Oberschl.	Verkehr nach dem Auslande
Gewöhnliche Briefe		
Briefe im Ortsverkehr bis zu 250 gr	1000,—	Bis zu 20 gr 2000 Mk., jede weiteren 20 gr 1000 Mark.
" " Außenverkehr " " 20 "	1000,—	
" " " über 20 bis 250 "	2000,—	
Amtliche Briefe über 20 bis 2000 gr .	2000,—	
Briefe nach der Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn:		
Bis zum Gewicht von 20 gr. . . .		1600 Mk.
für jede weiteren 20 gr		1000 Mk.
Postkarten		
Einfache Karten	500,—	
Karten mit Rückantwort	1000,—	
Ansichts- und Festkarten mit höchstens 5 Worten Inhalt	100,—	
Nach der Tschechoslowakei, Rumänien und Ungarn		900 Mk.
Nach anderen Ländern		1200 Mk.
Gewöhnliche Drucksachen:		
Bis zum Gewicht von 25 gr . . .	100,—	Für jede 50 gr 400 Mark.
" " " " 50 " . . .	200,—	
" " " " 100 " . . .	400,—	
" " " " 250 " . . .	1000,—	
" " " " 500 " . . .	1500,—	
" " " " 1000 " . . .	2000,—	
Drucksachen für Blinde genießen eine entsprechende Ermäßigung.		
Geschäftspapiere, sowie Manuskripte ohne Korrektur:		
bis 250 gr	1000,—	Für jede 50 gr 400 Mk., mindestens aber 2000 Mark.
" 500 "	1500,—	
" 1000 "	2000,—	
Warenproben u. gemischte Sendungen:		
bis 100 gr	500,—	Für jede 50 gr 400 Mk., mind. aber 800 Mk.
" 250 "	1000,—	
" 500 "	1500,—	
" 1000 "	2000,—	
Postanweisungen:		
bis 1000 M.	50,—	
" 5000 "	100,—	
" 10000 "	200,—	
" 20000 "	400,—	
für jede weiteren 10000 Mark . .	50,—	
Wertbriefe geschlossen aufgegeben u. durch den Absender versiegelt:		
a) Gebühr f. d. gewöhnlichen Brief bis zu 20 gr . .	1000,—	
" " 250 " . .	2000,—	
b) Einschreibegebühr	1000,—	
c) Versicherungsgeb. für je 10000 Mk. oder deren Teil.	50,—	
Für offene Wertbriefe wird die Gebühr vom Wert in zweifacher Höhe erhoben.		
Pakete bis 1 kg	2000,—	
" " 5 "	10000,—	
" " 10 "	20000,—	
" " 15 "	30000,—	
" " 20 "	50000.—	
Telegramme:		
Gewöhnliche pro Wort.	1000,—	
Mindestgebühr	10000,—	
Dringende pro Wort	3000,—	
Mindestgebühr	30000,—	

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 29. August.

§ **Am deutschen Privatgymnasium** kann, wie auch eine gestrige Bekanntmachung besagt, der Unterricht noch nicht am 1., sondern erst am Freitag, 7. September, beginnen, da die während der Ferien in Angriff genommenen Reparaturarbeiten noch nicht beendet sind. Die Aufnahmeprüfung für die Klassen Sexta bis Quarta findet am Mittwoch, 5. September, die für die Klassen Untertertia bis Prima am Donnerstag, 6. September, vormittags 9 Uhr statt. An der Knabenmittelschule in Schleusenau (Okole) erfolgt der Schulbeginn ordnungsmäßig am Sonnabend, 1. September, vormittags 8 Uhr. Der Wiederbeginn des Unterrichts an der Handelsschule (Handelsobersekunda) soll später bekannt gegeben werden. Hoffentlich gelingt es der Schulleitung, die Handelsschule, die wegen Untersagung der Lehrbefugnisse bei reichsdeutschen Lehrern zeitweise eingestellt werden mußte, weiterzuführen. Ein Gesuch der Schulleitung um Erteilung der Unterrichtserlaubnis für die nötigen Lehrkräfte ist bereits an das Kultusministerium in Warschau abgegangen.

§ **Erhöhung der Militärrenten.** Nach einer Verfügung des Finanzministeriums erhalten die Militär-Rentenempfänger eine 58prozentige Teuerungszulage. Da die Teuerungszulage rückwirkend vom 1. August d. J. festgesetzt ist, so wird den Empfangsberechtigten diese nachgezahlt. Es sind demnach zwei Quittungen vorzulegen. Empfänger, die weniger als 1650 M., sowie die Witwen und Waisen, die 3000 bzw. 1000 M. oder 2000 M. beziehen, erhalten die Rente bis zur Neuregelung der Bezüge unverändert weiter.

‡ **Erhöhung der Unfallrente im Gewerbe und der Landwirtschaft.** Verunglückte erhalten an Stelle der bisherigen nunmehr Teuerungszuschläge in folgender Höhe: Verunglückte von 50 bis 66⅓ Prozent Arbeitsunfähigkeit 60 000 M., von 66⅓ bis 80 Prozent 90 000 M., von 80 bis 100 Prozent 120 000 M., für Witwen und Witwer, Verwandtschaft im weiteren Grad, Enkel 60 000 M., für eine Vollwaise 60 000 M., für jede Halbwaise 30 000 M. Der ganze Teuerungszuschlag gemäß dieser Verordnung, bezogen durch eine Familie, Witwe, einen Witwer und Waisen darf die Summe von 120 000 Mark nicht übersteigen. Verunglückten unter 50 Prozent Arbeitsunfähigkeit werden Zuschläge nicht zuerkannt.

§ **Die Kommission zur Bekämpfung des Wuchers und der Teuerung in Bromberg** hat in diesen Tagen bei verschiedenen Firmen Revisionen vorgenommen, wobei eine ziemlich beträchtliche Menge von Waren aller Art beschlagnahmt worden ist. Einzelne der betroffenen Firmen haben sich daraufhin sofort beschwerdeführend an die zuständige Stelle gewandt mit der Begründung, daß die beschlagnahmten Waren nicht ihnen, sondern von ihnen, den Beschwerdeführern, vertretenen ausländischen Geschäftshäusern gehören, die ihre Lager hier haben, um den hiesigen Detaillisten im Bedarfsfalle jederzeit mit den Waren dienen zu können. Unter den Geschäftshäusern, die derartige Lager hier unterhalten, befinden sich Danziger, holländische und amerikanische Firmen. Wie wir einem uns vorgelegten Telegramm entnehmen, trifft eine amerikanische Firma wegen der besagten Revisionen Maßnahmen, um die amerikanischen Waren, die hierher unterwegs sind, in Danzig anzuhalten. Da die ganze Angelegenheit noch ungeklärt ist, müssen wir vorerst davon absehen, darauf näher einzugehen.

§ **Miljonówka.** In der letzten Ziehung gewann das Los Nr. 0 567 483, das in der P. K. K. P. in Warschau verkauft worden war.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Frierichsplatz (Stary Rynek) war wohl sehr gut mit Gemüse, Blumen und sonstigen Marktwaren beschickt, leider fehlte aber die Butter fast völlig. In den frühen Morgenstunden konnte man wohl noch mit großer Mühe, wenn man gerade Glück hatte, ein Pfund erstehen, später aber gab es nichts mehr. Die von der Polizeiverwaltung notierten Preise, nach denen sich die Verkäufer im allgemeinen richteten, waren wie folgt: Butter 38 000—40 000, Eier die Mandel 23 000—25 000, ein Bund Mohrrüben 1000—1500, Zwiebeln das Pfund 1000—1500, Stachelbeeren 4000—5000, Rotkohl das Pfund 5000, Weißkohl 2000, Blaubeeren das Liter 4000, ein Bund Rote Rüben 1000—1200, Radieschen 600—800, Birnen 4000—5000, Gurken 6000—10 000, Kartoffeln 600, Äpfel 2500—4000 und Blumenkohl der Kopf 1000—8000 Mark. Ferner wurden gefordert für grüne Bohnen 4000, gelbe Pflaumen 7000, Wirsingkohl 3500, eine Metze Rehfüßchen 8000 und ein Bund Kohlrabi 4000 Mark. Auf dem Geflügelmarkt kosteten Gänse etwa 220 000, Enten 120 000 bis 150 000, Hühner 60 000—80 000 und Tauben 15 000 Mark das Stück. Zu Marktkrawallen ist es am frühen Vormittag nicht gekommen.

§ **Diebstahl von Kleidungsstücken.** Aus einer offen stehenden Wohnung des Hauses Elisabethstraße (Sniadeckich) Nr. 24 entwendeten Diebe verschiedene Kleidungsstücke im Werte von 2 Millionen Mark.

§ **Festgenommen** wurden gestern neun Personen, drei Sittendirnen, drei Betrunkene und drei Diebe. Ferner verhaftete die Kriminalpolizei den Kaufmannslehrling Wiązek, der, wie gemeldet, seinem Lehrherrn, dem Kaufmann Dabrowski in der Bahnhofstraße (Dworcowa), vor kurzer Zeit eine größere Geldsumme unterschlagen hatte und sich zuletzt den Namen Türk zugelegt hatte.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Loge Janus. Freitag, den 31. August, abends 8 Uhr Versl. IV. 8034

Sängerbund. Heute Übungsabend. Vollzähliges Erscheinen unbedingt erforderlich. (8670

Związek Muzyków w Bydgoszczy. Am Donnerstag, den 30. 8. 23, um 10.45 Uhr im Ognisko Vollversammlung. Vollzähliges Erscheinen. Wichtige Tagesordnung. Der Vorstand. (9628

Christus- und Pfarrkirchenchor. Die regelmäßigen Übungen beginnen Freitag, 31. d. M., um 8 Uhr im Gemeindehause. Anmeldung neuer Mitgl. erwünscht. (8679

* * *

* **Inowrocław,** 28. August. Bewaffnete Felddiebe treiben in letzter Zeit in der Nachbarschaft ihr Unwesen. So wird aus Łojewo, Kreis Strzelno, berichtet, daß dort allnächtlich eine Gruppe von 10—12 Mann im Kahn über den Goplosee kommt, größere Getreidemengen ausdrischt, um sich dann mit der Beute über den See zu entfernen. Als in einer der letzten Nächte der Besitzer mit einigen seiner Leute die freche Diebesbande zu vertreiben beabsichtigte, wurde er von den Dieben beschossen. Hoffentlich gelingt es bald der Polizei, diesem „Kommunismus" ein Ende zu bereiten.

* **Posen** (Poznań), 28. August. Die Arbeit eingestellt haben heute vormittag wegen Lohndifferenzen die Metallarbeiter der Cegielskischen Maschinenfabrik T. A.

* **Posen** (Poznań), 28. August. Die am Sonntag abgehaltene Versammlung der Postbeamten nahm einen recht lebhaften Verlauf. Die Versammlung endete gegen 3 Uhr nachmittags mit Annahme folgender Resolutionen: 1. Die Postbeamten und die Organisation beschließen, alle Kräfte für die Erfüllung ihrer aufgestellten Forderungen einzusetzen. 2. Sie fordern einen Vorschuß von zwei Monaten zwecks Einkaufs von Lebensmitteln und die Erhöhung der Gehälter entsprechend der Löhne, wie sie in Warschau den Postbeamten gezahlt werden. 3. Sie fordern die Versorgung der Postbeamten mit Kohlen in Höhe von 1½ Tonnen. 4. Erleichterungen für den höheren Schulbesuch. 5. Die Postbeamten fordern, daß die Anordnungen des Ministeriums seitens der Posener Postdirektion respektiert werden. 6. Die Versammelten sprechen dem Verband der Postbeamten ihr volles Vertrauen aus.

Handels-Rundschau.

Ostoberschlesische Kohlen für die Schweiz. Die Bemühungen der polnisch-französischen Grubengesellschaft, den Kohlenabsatz nach der Schweiz ab September d. J. auf mindestens 50 000 Tonnen monatlich zu bringen, scheitern an Transportschwierigkeiten und an der Konkurrenz näher gelegener Kohlengruben. Vorläufig wird deshalb das Kohlenkontingent für die Schweiz die Monatslieferung von 40 000 Tonnen nicht übersteigen.

Geldmarkt.

Die polnische Mark am 28. August. Es wurden gezahlt für 100 Polenmark: in Danzig 2942,62—2957,38, Auszahlung Warschau und Posen 2693,25—2706,75; in London, Auszahlung Warschau 0,000115; in Zürich, Auszahlung Warschau 0,0024; in Neuyork, Auszahlung Warschau 0,0004³/₁₆.

Warschauer Börse vom 28. August. Schecks und Umsätze: Belgien 11 575, Danzig und Berlin 0,04—0,09, London 1 133 000 bis 1 132 000, Neuyork 249 000, Paris 14 250, Prag 7350, Wien (für 100 Kronen) 352, Schweiz 44 980, Italien 10 800. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollar der Vereinigten Staaten 249 000.

Amtliche Devisenkurse der Danziger Börse vom 28. August. Banknoten: 1 amerik. Dollar 6 783 000 Geld, 6 817 000 Brief, 100 polnische Mark 2942,62 Geld, 2957,38 Brief. Tl. Ausz.: 1 Pfund Sterling 30 922 500 Geld, 31 077 500 Brief, Paris 1 Frank 384 037,50 Geld, 385 962,50 Brief. Verkehrsfreier Scheck: Warschau 2693,25 Geld, 2706,75 Brief, Posen 2693,25 Geld, 2706,75 Brief.

Schlußkurse vom 28. August. Danziger Börse: Dollar 6 800 000, Pfund Sterling 31 000 000, Polennoten 2950, verkehrsfreier Scheck Warschau 2700; im Danziger Abendfreiverkehr der Dollar 6 550 000, Polennoten 2750; Neuyorker Parität 5 882 352,94.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark	28. August Geld	28. August Brief	27. August Geld	27. August Brief
Holland 1 Gld.	2493750.00	2506250.00	2194500.00	2205500.00
Buen.-Air. Pes.	2044875.00	2055125.00	1795500.00	1804500.00
Belgien 1 Frcs.	295260.00	296740.00	255360.00	256640.00
Norweg. 1 Kr.	1041390.00	1046610.00	913710.00	918290.00
Dänemark Kr.	1177050.00	1182950.00	1041390.00	1046610.00
Schweden 1 Kr.	1695750.00	1704250.00	1496250.00	1503750.00
Finnland 1 Mk.	175560.00	176440.00	149625.00	150375.00
Italien 1 Lire	275310.00	276690.00	241396.00	242605.00
England Pf. St.	28927500.00	29072500.00	25436250.00	25563750.00
Amerika 1 Doll.	6384000.00	6416000.00	5586000.00	5614000.00
Frankreich 1 Fr.	363090.00	364910.00	319200.00	320800.00
Schweiz 1 Frc.	1147125.00	1152875.00	1013460.00	1018540.00
Spanien 1 Pes.	869820.00	874180.00	758100.50	761900.00
Tokio 1 Yen	3112200.00	3127300.00	2733150.00	2746850.00
Rio de Janeiro 1 Milreis	574560.00	577440.00	498750.00	501250.00
Dtsch.-Oesterr. 100 Kr. abgest.	8977.00	9523.00	7980.00	8020.00
Prag 1 Krone	187530.00	188470.00	164587.00	165413.00
Budapest 1 Kr.	361.09	362.91	319.20	320.80

Züricher Börse vom 28. August. (Amtliche Notierungen.) Warschau 0,0024, Neuyork 5,64, London 25,20, Paris 31,55, Wien 0,0073, Prag 16,22¹/₈, Italien 23,97¹/₂, Belgien 25,95, Berlin 0,000090.

Die Landesdarlehnskasse zahlte heute für 100 deutsche Mark 3,25, 1 Goldmark 56 719, 1 Silbermark 23 320, 1 Dollar, große Scheine 248 000, kleine 245 000, 1 Pfund Sterling 1 132 000, 1 franz. Frank 14 150, 1 Schweizer Frank 44 900, 1 Złoty 40 000.

Aktienmarkt.

Kurse der Posener Börse vom 28. August. Bankaktien: Kwilecki, Potocki i Ska. 1.—7. Em. 15 000. Bank Przemysłowców 1. Em. v. K. 16 500—17 000. Bank Zw. Spółek Zarobk. 1.—10. Em. 50 000. Pozn. Bank Ziemian 1.—5. Em. 5000. — Industrieaktien: R. Barcikowski 1.—4. Em. 16 000. Browar Krotoszyński 1.—4. Em. 230 000—200 000. H. Cegielski 1.—8. Em. 17 000 bis 18 000—17 500. Centrala Rolników 1.—4. Em. 5500. Centrala Skór 1.—5. Em. 27 000—30 000. Cukrownia Zduny 1.—2. Em. 600 000. Garbarnia Sawicki, Opalenica, 1. Em. 52 000. C. Hartwig 1.—6. Em. 7500. Herzfeld-Viktorius 1.—2. Em. (ohne Bezugsrecht) 75 000—70 000. Iskra 1.—3. Em. 52 000—53 000. Juno 1.—2. Em. 13 500—14 000. Lubań, Fabryka przetw. ziemn. 1.—4. Em. 850 000. Dr. Roman May 1.—4. Em. 550 000. Pneumatik o. Zukaufsrecht n. v. Kup. 6500—6000. Płótno 1.—2. Em. (ohne Bezugsrecht) 24 000. Papiernia, Bydgoszcz, 1.—3. Em. 11 000—10 000. Patria 1.—8. Em. 17 000. Pozn. Spółka Drzewna 1.—6. Em. (ohne Bezugsrecht) 45 000—47 500. „Unja" (früher Ventzki) 1. u. 2. Em. 130 000. Wytwornia Chemiczna 1.—3. Em. (ohne Bezugsrecht) 8000. Tendenz: stärker.

Produktenmarkt.

Danziger Getreidemarkt vom 28. August. (Umlagefrei für 50 Kg. ab Freistadt-Station.) Weizen 8 Millionen, Roggen 6 720 000, Gerste 5 120 000, Hafer 6 720 000, kleine Erbsen 12 800 000, Viktoriaerbsen 17 200 000, Roggenkleie 4 300 000, Weizenkleie 4 800 000. Tendenz: fest.

Berliner Produktenbericht vom 28. August. Amtliche Produktennotierungen per 50 Kg. ab Station in 1000 Mark. Weizen märkischer 11 500—11 750, Roggen 8400—8250, Wintergerste märkische 9—9500, Hafer märkischer 9000—8500, Weizenmehl 40—45 000, Roggenmehl 26—30 000, Weizenkleie 4750—5000, ruhig, Roggenkleie 5000, Raps 9500—10 000, Viktoriaerbsen 22—24 000, kleine Speiseerbsen 20—21 000, Rapskuchen 7—8000, Trockenschnitzel, prompt 4 bis 4300, Zuckerschnitzel 5750—6000, Torfmelasse 3800—4000, Kartoffelflocken 8500—8750.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 28. August. Preis für 1 Kg. in Mk. Raffinadekupfer (99—993 Prozent) 2 050—2 100 000, Originalhüttenweichblei 800—850 000, Hüttenrohzink (i. fr. Verkehr) 1—1 050 000, Remalted Plattenzink 825—875 000, Bankazinn, Straitszinn und Australzinn 6 200—6 400 000, Hüttenzinn (mind. 99 Prozent) 5 900 bis 6 100 000, Reinnickel (98—99 Prozent) 3 700—3 900 000, Antimon (Regulus) 850—900 000, Silber i. Barr., ca. 900 f. f. 1 Kg. 132,5 bis 137 500 000.

Holzmarkt.

Holz. Posen, 27. August. Oberförsterei Żołądowo. Lizitation vom 7. August. Fichte 4. Kl. 225 000 Mark für den Kubikmeter, Rundholz 100 000 Mark der Raummeter, Äste 2. Kl. 39 500 Mark der Raummeter, Kloben 4. Kl. 14 810 der Raummeter, Stubben 42 500 Mark der Raummeter, Äste 12 750 Mark der Raummeter. Oberförsterei Różana. Lizitation vom 4. d. M. für örtlichen Bedarf der Raummeter: Birkenkloben 156 667, Rundholz 125 000, Eichenäste 1. Kl. 120 000, 3. Kl. 45 000. Oberförsterei Darzlubie: Lizitation vom 3. d. M. für örtlichen Bedarf. Preise für den Raummeter: Elsen-Kloben 65 000, Buchen-Rundholz 62 468, Elsen-Rundholz 61 200, Buchen-Kloben 64 414, Äste 1. Kl. 15 000.

Viehmarkt.

Danziger Schlachtviehmarkt vom 28. August. Preise für 50 Kg. in Millionen. Vollfleischige Ochsen 30—33, Bullen, ausgemästete 35, vollfleischige 30—33; ausgemästete Färsen und Kühe 33—35, vollfleischige 30—32, mäßig genährte 24—28, Jungvieh 25—35; gute Mastkälber 60—65, mittlere 50—55; Schafe, gemästete 45—48, vollfleischige 38—44; Fettschweine über 150 Kg. Lebendgewicht 90, vollfleischige 85—88.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 28. August bei Toruń (Thorn) + 0,12, Fordon + 0,01, Chełmno (Culm) — 0,03, Grudziądz (Graudenz) + 0,05, Kurzebrack + 0,42, Pieckel — 0,21, Tczew (Dirschau) — 0,16, Einlage + 2,30, Schiewenhorst + —,— Mtr.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki. Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Am 27. 8. 23 verschied nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Marie Berdich

geb. **Zielińska**

im Alter von 75 Jahren.

Dies zeigen an in tiefem Schmerz

Andreas Berdich u. Angehörige.

Bydgoszcz, den 27. August 1923.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 4 Uhr vom Trauerhause, Szczecińska 9, aus statt. 9609

Dreger'sches

Privatlyzeum und Oberlyzeum

mit Seminaranstalt u. Mädchen-Mittelschule

Petersona Nr. 1.

Das neue Schuljahr beginnt am **1. September** 1923, früh 8 Uhr.

Die Vorschulklassen V. 1b u. V 2b aus **Okole** versammeln sich mit den übrigen Schülerinnen der Vorschule (Kl. V. 1a, V 2a) und Klasse 2 der Mädchen-Mittelschule um **½10 Uhr** in den Schulräumen **Krasińskiego (Fröhnerstr.)** 13. 8682

Die aus den Klassen V. 3a, V. 3b, V. 3c versetzten Schülerinnen versammeln sich um **8 Uhr** im Gebäude Petersona 1.

Die Aufnahmeprüfungen finden am 1. September 1923, ab **9 Uhr früh.** statt.

Anmeldungen werden noch entgegengenommen. Dr. **Titze**, Direktor.

Neubert'sche Privatschule

Vorschule für Knaben u. Mädchen

Grodztwo 27.

Beginn des Unterrichts **1. Septbr.**, 9 Uhr. Aufnahme neuer Schüler 1. bis 3. Schuljahr **1. September, 10 Uhr.** 9634

Wilh. Matern

Dentist 7927

Sprechstunden v. 9–1 u. 3–6 Uhr

Bydgoszcz, Gdańska 21.

Pianos, Flügel Harmonien

werden sachgemäß von geschulten Kräften **repariert und gestimmt.** 7414

Aufarbeiten alter Instrumente billigst.

Pianohaus B. Sommerfeld

Bydgoszcz, Sniadeckich 56. Tel. 883.

Kürschner-Geschäft

Grodztwo 30

S. Blaustein 9157

Große Auswahl u. Lager in sämtlichen Kürschnerei-Zutaten als: Augen, Köpfe und dergl.

Hohe Belohnung

zahle demjenigen, der mir nachweist, daß ich nicht die höchsten **Preise** zahle für

ausgekämmte Frauen-Haare.

Zahle **100 000 Mk.** und mehr für 1 Kilo.

Haarfabrikation u. Puppenklinik,

Dworcowa 15. 8419

Dampfsägewerkverwaltg. Bojanowo

verkauft

Kief. Stammbretter und Bauholz

in allen Stärken und jedes Quantums (doch waggonweise bis 1000 m³ lagernd in Bydgoszcz, Bocianowo 6/7 und Hetmańska 8/9 zu sehr billigen Preisen. Zu erfragen bei 9629

M. Waller, Bydgoszcz,

Welniany Rynek 5/6. — Telefon 329.

Torf

erstklassige Ware, trocken und fest, liefert ab Lager und frei Haus

Paul Maiwald,

Garbary 33. 8493

Zu billig. Preisen

werden **Matratzen, Sofas, Chaiselong. aufgepolstert,** auch **neu angefertigt.** Offerten unt. L. 9613 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Empf. mich als selbst. u. tücht. **Hausschneiderin.** Off. unt. **S. 9600** an d. Gst. d. Z.

Graphologin

beurteilt Charakter n. Handschrift u. Horoskop. Ang. erb. 8689

Fräulein Thelemann, Sępólno (Pomorze).

Natur-Essig

jed. Quant. sof. lieferb., ab Ocet-, Essig- und Mostrichfabrik 8998

Poznańska 18. Tel. 923.

Piano-Flügel Harmonium

neu und gebraucht mit Garantie

erhalten Sie am besten u. billigsten im 7986

Pianohaus B. Sommerfeld

Pianofortebauer

Tel. 883. — Sniadeckich 56.

F. v. LOCHOW's Petkus Original-Saatgut

Original F. v. Lochow's Winterroggen

wird im kommenden Herbst ab Posenschen und Pommerelleschen Anbaustationen geliefert.

Jutesäcke zum Selbstkostenpreis.

Bestellungen erbeten an

F. v. Lochow Petkus'sche Saatgetreidebaugesellschaft

T. z o. p.

zu **Poznań,** ul. Wjazdowa 3. 7948

Photographische Kunst-Anstalt

F. Basche, Bydgoszcz-Okole.

Erstklassige Ausführung in Porträt und Kinderaufnahmen. 8731

Ia gesunde, trockene, kesselfertige

Stubben

hat günstig abzugeben. 8575

Hermann Voigt Nachf., Bernardyńska 5.

Bekanntmachung

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der Landwirt **Heinrich Wilh. Koch,** wohnhaft in **Hohenseeden,** Prov. Sachsen, Bundesstaat Preußen u. die **Marie Anna Benecke,** wohnhaft in **Birkenfelde** (Polen) die Ehe miteinander eingehen wollen.

Hohenseeden, den 24. August 1923.

Preußisch. Standesamt. Flügge. 9622

Hebamme

nimmt 8959 **Bestellungen** entgegen.

R. Skubińska,

Bydgoszcz-Wilczak, ul. Natielska 17, part.

Gute

Oberschl. u. Dombrow.

Kohlen

sowie **Brennholz**

in Kloben u. zerkleinert, giebt zu billigsten Tagespreisen ab 9463

E. Gieger, Poznańska 25.

Maschinenspinnerei Filiale Bydgoszcz.

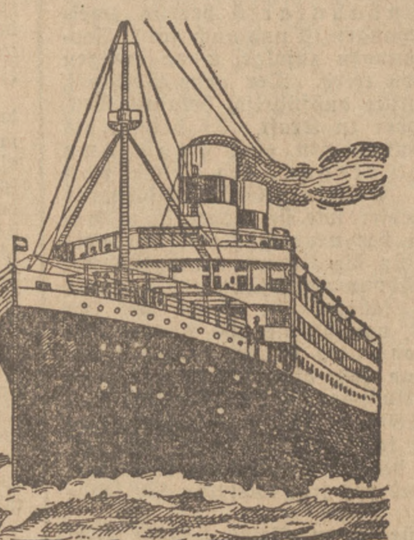
Hiermit geben wir d. geehrten Publikum der St. Bydgoszcz u. Umgegend bekannt, daß wir auf unser Lager **eine große Auswahl von: Wolle, Strick- u. Webewolle, Flachs- und Heide-Garn, sowie gt. Wollstoffe** haben.

Weil uns. Geschäft sich im Hof-Haus befindet, können wir uns. Waren zu sehr günst. Beding. abgeben. Es werd. für 1¼ Pf. gewasch. Wolle 1 Pf. Strick- od. Webewolle eingetauscht, für 1 kg gekämmten Flachs eine Strähne Garn eingetauscht. Auch werden auf Wunsch Wollstoffe u. Wäsche sowie Sack-Leinwand gegen Wolle u. Flachs eingetauscht.

Es wird auch **zum Stricken u. Färben jedes alte Kleiderstück angenommen.** 8395

R. Mollnder, Bydg., Sw. Florjana (Alexand.-Str.) 16. Straßenbahnverbindg. bis z. Ecke Jagiell. u. Bernardyńska.

Königlich Holländischer Lloyd



Zentrale:

Warschau Senatorska 35

Filialen:

Danzig Hundegasse 47

Lemberg Słowackiego 10

Krakau Szpitalna 30

Wichtig für Emigranten, die nach Argentinien reisen!

Das argentinische Konsulat erließ eine neue Verordnung in Angelegenheiten der Erteilung von Visen an Emigranten, die sich nach Argentinien begeben.

Meldet Euch daher unverzüglich bei unserer Zentrale:

Königlich Holländischer Lloyd

Warschau, Senatorska 35

oder bei einer der oben angeführten Filialen, wo jedermann unentgeltlich jedwede Informationen wie auch die erforderlichen Formulare zur Erlangung des Visums erhält.

Bemerkung: Durch die neue Verordnung des argentinischen Konsulats werden keinerlei Einschränkungen bei der Ausreise nach Argentinien eingeführt.

Nach Brasilien und nach Argentinien

am bequemsten und am schnellsten fährt man mit zweischraubigen Expreß-Dampfern der Schiffsgesellschaft

Königlich Holländischer Lloyd

Warschau, Senatorska 35.

Die Schiffskarten inkl. Bahnfahrt kosten 65 am. Doll.

Emigranten-Transporte gehen alle 2 Wochen von Warschau ab unter Aufsicht gut erfahrener Transportführer. 8647

Rohflachs (Flachsstroh) Röstflachs Knickflachs Speise-Kartoffeln

en gros gegen bar kauft 8490

Fürst Lichnowsky'sche Flachseinkaufscentrale

Offerten mit Angabe der Menge zu senden an den Leiter der Centrale **W. R. v. Wolański** in **Kempen,** Hotel Central.

Buchführungs-Unterricht 8531

Maschinenschreiben, Stenographie, Bücherabschlüsse ꝛc.

G. Vorreau, Bücherrev., **Jagiellońska** (Wilhelmstraße) 14. Telef. 1259.

Holztonnen

aus genutet. Stäben mit eisern. Bändern, stabil gearbeit., 74 cm hoch, 30 cm Durchmesser, 37 l Inhalt, 74 cm hoch, 20 cm Durchmesser, 17 l Inhalt, hat in größeren Mengen abzugeben 7523

A. Medzeg, Fordon.

Telefon 5. Telefon 5.

Wolfshund

hört auf den Namen **„Diana"**,

entlaufen!

Hat an beiden Hinterfüßen 2 Wolfsklauen. Gegen Belohnung abzugeben bei 9621

St. Szukalski, Podolska 1.

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

stets am Lager

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen.

Hüttenkoks und Steinkohlen

aus besten oberschlesischen Gruben in allen Sortierungen für Industrie und Hausbrand liefern waggonweise und in kleineren Mengen bei billigster Preisberechnung und nehmen Vorbestellungen entgegen

Schlaak & Dąbrowski

Bydgoszcz, Marcinkowskiego 8a.

Telefon 1923.

Bitte Offerten einfordern. 7648

Fotograf. Aufnahmen

in der Stadt und auf dem Lande von Vereinen, Schulen, Fabriken, Hochzeiten, Häusern, und Familiengruppen 7645

keine Fahrgeldspesen und Extrapreise

Foto-Mal-Atelier

Rubens, Inhaber Josef Tschernatsch

Telefon 142 **Gdańska 153**

(Großer Betrieb am Platze)

Bekanntmachung.

Donnerstag, d. 30. August, nachm. 3 U.

Außergewöhnliche

Versammlung d. Bäckerinnung

bei Wichert, Rybaki (Fischmarkt).

8684 **A. Burczyński,** Obermeister.

Großes Ernte-Dankfest 9585

mit Tanzvergnügen

findet am **Sonntag, den 2. Septemb.** 1923 in **Łukowiec** früher **Bachwitz** statt.

Anfang 4 Uhr nachm.

Er ladet freundlichst ein **Der Wirt.**

Alt-Bromberg

Grodzka 12/13 Tel. 75

empfiehlt 8595

preiswerten Mittagstisch reichhaltige Abendkarte.

Deutsche Bühne

Bydgoszcz E. V.

Donnerstag, 30. Aug. abends 8 Uhr: Zum 1. Male.

Nachtbeleuchtung

4 Grotesken (Einakter) von Kurt Götz.

Vorverkauf bei Neitzke und Hecht. 8688



Hersteller: **Urbin-Werke,** Chem. Fabrik G. m. b. H., **Danzig,** am Troyl. 7526

Pommerellen.

29. August.

Graudenz (Grudziądz).

* **Die Trinkebrücke** im Zuge der Grabenstraße (Groblowa) ist, nachdem die erforderlich gewordene geringfügige Ausbesserung stattgefunden hat, seit Sonntag wieder auch für den Fahrverkehr freigegeben. *

* **Bei dem gestrigen Pferderennen** sind im zweiten und vorletzten Rennen mehrere Unfälle vorgekommen, wobei die Teilnehmer ziemlich schwere Verletzungen erlitten. Bei dem vorletzten Rennen fiel gerade vor der Richtertribüne ein Oberleutnant vom Pferde und mußte, dem „Głos Pomorski" zufolge, da er besinnungslos und ziemlich schwer verletzt war, auf einer Tragbahre fortgetragen werden. *

* **Bunte Abende** sollen, wie in früheren Jahren, so auch jetzt wieder in regelmäßigen Abständen im Gemeindehaus stattfinden. Der erste dieser Abende wird am kommenden Sonnabend, 1. September, unter Leitung von Musikdirektor Willy Elisat veranstaltet. Näheres im Inseratenteil. *

* **Ein weiterer Teilnehmer an dem Kubiak-Morde** hat sich seit gestern vor Gericht zu verantworten. Es ist dies Kazimierz Krysiak, der zwar eine ganze Reihe anderer Vergehen zugibt, aber entschieden bestreitet, der Teilnahme am Kubiak-Morde schuldig zu sein. Für die Verhandlung sind drei Tage vorgesehen. *

Thorn (Toruń).

‡ **Preisabbau für Brot und Milch.** Infolge des vom Magistrat festgesetzten Höchstpreises von 4500 M. für ein Pfund Brot und 4000 M. für einen Liter Milch sind die Preise dieser beidei Hauptnahrungsmittel dieser Tage heruntergegangen. Das gewöhnliche Vierpfundbrot, das bisher 20 000 M. kostete, stellt sich jetzt auf 18 000 M. Milch kostete vordem 4600 M. Wenn die Preisermäßigungen auch keine gewaltigen sind, so ist doch immerhin ein Anfang gemacht. **

—*s* **Zucker** ist auf einmal in fast allen Geschäften vorhanden und — man höre — zum Preise von 16 000 pro Pfund! Das energische Vorgehen des Magistrats hat also doch geholfen. **

‡ **Thorner Marktbericht.** Der Dienstag-Wochenmarkt hatte unter regnerischem Wetter zu leiden, was nicht ohne Einfluß auf die Beschickung blieb. Immerhin waren Vorräte in genügenden Mengen vorhanden. Die vom Magistrat festgesetzten Höchstpreise waren die gleichen wie am vergangenen Freitag. Soviel bekannt, wurde nirgends der Versuch gemacht, höhere Preise zu erzielen. Butter kostete demnach 35 000 bis 40 000 Mark das Pfund, Quark 5000 bis 8000 Mark, Eier die Mandel 23 000 bis 25 000 Mark. Ganz besonders starke Nachfrage herrschte nach Kartoffeln. Schon in den Anfahrtstraßen wurden die Wagen von Trupps von etwa zehn oder noch mehr Leuten umringt, die sie bis zum Marktplatz begleiteten und dort sofort die Kartoffeln zum Höchstpreise von 45 000 bis 50 000 Mark pro Zentner kauften. Gemüse, Geflügel und Fische wiesen keinerlei Preisveränderungen auf. Stark angeboten und auch gut gekauft wurden sowohl blaue als auch gelbe Pflaumen, das Pfund zu 8000 bis 10 000 Mark. Birnen waren ebenfalls in großen Mengen vorhanden; das Pfund stellte sich auf 3000 bis 8000 Mark. Für Einmachzwecke in größeren Mengen gekauft wurden Preißelbeeren, das Liter 5000 bis 7000 Mark und Blaubeeren, das Liter 3500 bis 4000 Mark. Außerdem gab es noch viel Rehfüßchen, von denen das ½ Litermaß mit 2000 und 2500 Mark abgegeben wurde. **

‡ **Von der Weichsel bei Thorn.** Dienstag früh betrug der Wasserstand unverändert 0,12 Meter über Null. Schiffsverkehr war nicht zu verzeichnen. Eingetroffen sind drei, abgeschwommen gleichfalls drei Traften. **

‡ **Eine Billettfälscherbande unschädlich gemacht.** In unserem Nachbarbadeort Ciechocin (Kongreßpolen) ist man einer großen Fälscherbande auf die Spur gekommen, die Badebilletts gefälscht hatte. Ungefähr achtzig Personen, in der Mehrzahl jüdische, wurden in Verfolg der Angelegenheit verhaftet. **

—*s* **Eine fünfköpfige Diebesbande** stattete dieser Tage dem 64jährigen Lehrer Lemke in Grabowitz (Grabowice), Kreis Thorn, einen Besuch ab und stahl aus der Vorratskammer eine größere Menge von Lebensmitteln, ferner auch gebrauchte Wäsche. Da die Banditen, wie beobachtet wurde, mit den gestohlenen Sachen schnurstracks nach der Weichsel liefen und die Sachen in einen bereitstehenden Kahn warfen, nimmt man an, daß sie vom jenseitigen (linken) Weichselufer herübergekommen sind. Mit ihrer Beute nicht zufrieden, versuchten die Diebe auch noch die Aal- und Fischkästen der Fischer zu plündern. Diese hatten aber Posten aufgestellt, und als die Diebe so in die Falle liefen, verabfolgten sie ihnen eine gehörige Tracht Prügel. Die Diebe stoben nach allen Seiten davon und ließen ihren Kahn mit dem Raube im Stich. Auf diese Art kam der hochbetagte Lehrer wieder zu seinen Sachen. **

‡ **Selbstmord** verübte in der Mitte der vergangenen Woche der Landwirt Wincenty Szyszka aus Kielpin, Kreis Briesen. Man fand ihn im Stalle erhängt vor. **

Postabonnenten!

Wer noch nicht die

Deutsche Rundschau

bestellt hat, tue dies sofort. **Alle Postämter** in Posen und Pommerellen nehmen **jederzeit** Bestellungen auf unser Blatt entgegen. **Wo Postabonnements abgelehnt werden, wolle man uns sofort schriftl. benachrichtigen.** Monatlicher Bezugspreis M. 35990.

‡ **Culmsee** (Chełmża), 28. August. Ein Vieh- und Krammarkt findet in unserer Stadt am Mittwoch, 5. September, statt.

* **Dirschau** (Tczew), 28. August. Eine Prüfung von Kraftwagen und Chauffeuren fand heute vormittag hier vor der Starostei statt. Es waren hierzu ein ganze Anzahl Besitzer von Autos, Lastkraftwagen und Motorrädern resp. deren Führer mit den betreffenden Fahrzeugen erschienen.

—*s* **Gollub** (Golub), 28. August. Die bisherige hölzerne Drewenzbrücke ist durch eine ebensolche, an anderer Stelle von Thorner Pionieren erbaute Brücke ersetzt worden. Die neue Brücke ist gut und stark gebaut und genügt den vorläufigen Ansprüchen voll und ganz; auch eine Feldbahn führt hinüber. An Stelle der alten hölzernen Drewenzbrücke soll eine eiserne (Einbogenbrücke) gebaut werden. Mit den nötigen Vorarbeiten ist bereits begonnen worden und die Grundpfeiler an beiden Seiten sollen noch vor dem Winter fertiggestellt werden, da späterhin die Drewenz über ihre Ufer tritt und die Arbeiten erschweren würde. Die Baukosten tragen die Kreise Briesen und Rypin (Kongreßpolen).

* **Konitz** (Chojnice), 28. August. In der Mordangelegenheit, die vor kurzer Zeit hier begangen worden ist, hat der Täter bei seinem Verhör die Tat jetzt eingestanden.

—*s* **Schillno** (Silno), Kr. Thorn, 28. August. Felddiebstähle und auch andere Diebstähle machen sich hier stark bemerkbar. Hauptsächlich bei den Besitzern des Abbaus sind Felddiebstähle an der Tagesordnung, und es wurde dem einen Besitzer eine größere mit Kartoffeln bebaute Fläche über Nacht ausgegraben, einem anderen etwa vier Zentner Roggen, die er am Tage vorher gedroschen hatte, von den Dieben gestohlen.

* **Schwetz** (Świecie), 28. August. Wie aus dem Anzeigenteil der heutigen Ausgabe ersichtlich, veranstaltet der Deutsche Frauenverein am Sonntag, den 2. September, nachmittags 4 Uhr im hiesigen Schützenhause sein diesjähriges Sommerfest. Ein überaus reichhaltiges Programm ist vorgesehen.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Krakau**, 25. August. Über eine Schreckensszene auf einem Bahnhofe in Galizien berichtet der Krakauer „Ilustrowany Kurjer Codzienny" folgendes: „Auf dem Bahnhof in Dziedzice trug sich dieser Tage ein blutiger Vorfall zu. Ein Hauptmann der dort stehenden Truppenabteilung hielt einen Eisenbahner an und äußerte sich in roher Weise über dessen Frau, die sich in Begleitung des Eisenbahners befand. Als der Eisenbahner ihm darauf antwortete, zog der Hauptmann seinen Revolver, schlug damit den Eisenbahner und feuerte darauf mehrere Schüsse ab, von denen einer den Eisenbahner und einer einen Kaufmann aus Beuthen schwer verletzte. Auf dem Bahnsteig entstand eine Panik, der Hauptmann setzte jedoch die Schießerei unbeirrt fort, bis ihm von einem Maschinisten der Revolver aus der Hand gerissen wurde. Besonders unangenehm war der Umstand, daß während dieser peinlichen Szene der Eilzug Wien—Bukarest einlief, dessen Insassen entsetzt und verwundert an die Fenster eilten. Der Hauptmann verbarg sich, nachdem ihm die Waffe entrissen worden war, in seiner Wohnung, wohin ihm eine Schar empörter Eisenbahner folgte. Des Hauptmanns nahm sich die Militäranwaltschaft an, während der verletzte Eisenbahner und der Kaufmann im Krankenhaus mit dem Tode ringen."

Bosel in Warschau.

Aus Wien wird der offiziösen „Prager Presse" am 25. August gemeldet: Der Präsident der Unionbank, Bosel, ist gestern abend nach Warschau abgereist, um mit Korfanty die in Marienbad begonnenen Verhandlungen fortzusetzen und womöglich zu Ende zu führen. Zweck dieser Reise ist die Sicherstellung des österreichischen Steinkohlenbedarfes aus Oberschlesien. Die Reise Bosels hat ausschließlich industriellen Hintergrund.

Herr Korfanty hat es vor kurzem als seine staatsbürgerliche Pflicht bezeichnet, mit dem jungen Herrn Bosel in oberschlesischen Industriegeschäften zu verhandeln, schon um den drohenden Einfluß von Hugo Stinnes (warum er „droht", bleibt ein Geheimnis!) hintanzuhalten. Wir stellen fest, daß der Wiener Milliardär Bosel, mit dem Herr Korfanty „staatsbürgerliche" Unterredungen in Warschau abhält, ein deutscher Jude ist, während sich der von Korfanty so grimmig verdammte Herr Stinnes nur als deutscher Katholik bezeichnen kann. Wir bringen diese Feststellung nicht aus antisemitischen Gründen, die besonders in Fragen einer internationalen Kapitalinvestierung abwegig erscheinen; wir wollen dabei nur die Frage stellen, warum die Liste 8, die Herrn Korfanty zum Spitzenreiter auserkor, ausgerechnet dem Antisemitismus huldigt? Wenn diese Forderung — wie bei den letzten Wahlen — auch als staatsbürgerliche Pflicht bezeichnet wird, dann befindet sich Herr Korfanty als Gastgeber des Herrn Bosel in einem derartigen Widerstreit der Interessen, daß wir aufrichtig um die Reinhaltung seiner Ideale besorgt sind.

Der Effektenmarkt der deutschen Börsen.

Wider Erwarten hat die letzte Woche aufs neue eine erhebliche Steigerung der Devisenkurse gebracht. Die Effektenbörse hat sich aber diesmal — anders wie bei den vorhergehenden Dollarsprüngen — nicht beirren lassen. Sie hielt vielmehr an der Hoffnung fest, daß der Dollar trotz aller Sprungversuche in nächster Zeit an die Stabilisierungskette gelegt werden wird, und daß es gelingen muß, die deutsche Wirtschaft aus dem zusammenbrechenden Hause der Papiermark noch rechtzeitig unter das Notdach einer Festwährung hinüberzuretten. Infolgedessen sind die Effektenkurse diesmal nicht nur der Dollarwährung im allgemeinen gefolgt, sondern haben darüber hinaus noch recht starke Fortschritte nach oben gemacht. Die Hoffnung auf eine Festmarkrechnung im Warenhandel eröffnet — nach Ansicht des Berliner „Montag-Morgen" — auch bessere Aussichten auf eine Angleichung der Effektenkurse an die Goldwerte der Aktien.

Allerdings ist die Besserung der Goldkurse der deutschen Industrieaktien in der letzten Woche nicht unterschiedslos erfolgt. Bei weitem am besten sind die schweren Montanwerte weggekommen. So stiegen Bochumer Gußstahl von 120,3 auf 159,5, Deutsch-Luxemburger von 98,4 auf 143,6, Gelsenkirchener von 109,3 auf 158,5, Harpener von 146,8 auf 176,5, Kattowitzer von 78,1 auf 136,1 Dollar. Verdoppelung des Realkurses erzielten eine Reihe von Schiffahrtswerten, z. B. Hapag, die von 46,5 auf 80 Dollar. Deutsch-Australische Dampfschiffahrtsgesellschaft, die von 40,6 auf 84 Dollar, und Kosmos, die von 39 auf 78,7 Dollar emporschnellten. Wenig verändert waren Bankwerte, deren Dollarkurs teilweise sogar rückgängig waren. So fielen die Anteile der Diskontogesellschaft wieder von 34,3 auf 20,2 zurück. Von Elektrizitätsaktien stiegen besonders Schuckert von 84,3 auf 127,6 Dollar; aber auch Bergmann und Felten-Guillaume erzielten starke Kursgewinne. Auch einzelne Maschinenaktien, wie Augsburg-Nürnberger, Loewe, Schwartzkopff und Zimmermann konnten ihren Dollarkurs beträchtlich erhöhen. Man hat im allgemeinen den Eindruck einer beginnenden neuen Kursaufwertung, bei der die Montanaktien, wie gewöhnlich, vorangehen und die anderen folgen, falls nicht etwa inzwischen der Wind wieder umschlägt.

☞ **Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf dasselbe beziehen zu wollen.**